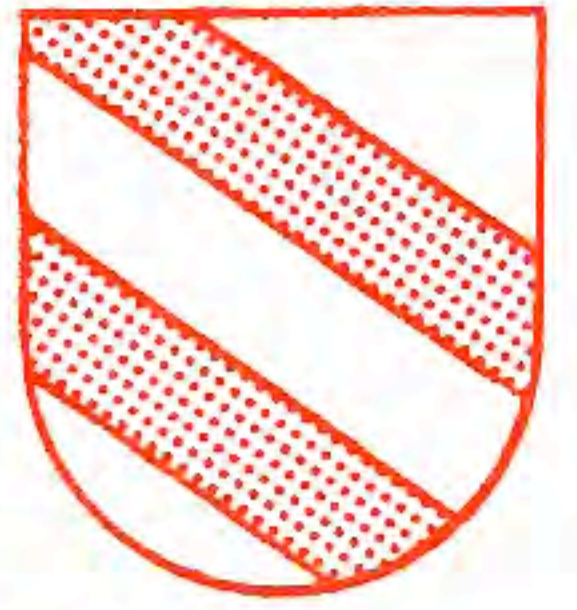


Erscheinungsort : Kritzendorf  
Verlagspostamt : 3420 Kritzendorf



# UNSER KRITZENDORF

An einen Haushalt !

Nr. 3/84

P.b.b.

## Gedanken über die »WALDANDACHT« - Diskussion

Die sinnvolle Nutzung unserer Energie- und Rohstofflager bei gleichzeitiger Rücksichtnahme auf den Landschaftsschutz in unserer Heimat - das soll die vordringlichste Aufgabe eines jeden Bürgers sein.

Auch in KRITZENDORF - ein schöner Ort in Niederösterreich - leben Menschen, die zum Leben eine gesunde Umwelt, aber leider auch immer mehr Energie brauchen. Energie wird aber immer teurer. Noch teurer wird sie aber, wenn man sie von Ausland kaufen muß.

Unabhängig sein auf dem Gebiet der Energierohstofflager ist ein unschätzbare Gut, wenn man auch gewisse Zugeständnisse machen muß.

Vor einiger Zeit begann die ÖMV nach vorangegangenen Bodenuntersuchungen mit der Einrichtung einiger Probebohrstellen in unserem Ortsbereich. Sicherlich hatten wir damit nicht alle Freude, aber mit beiderseitigem Verständnis und Rücksichtnahme der Unternehmerfirma konnten diese Arbeiten in verhältnismäßig kurzer Zeit durchgeführt werden. Sie bestätigten dann auch die Vermutung eines vorhandenen Rohstofflagers, das in wirtschaftlicher Hinsicht für uns alle von enormer Bedeutung sein soll.

Dabei gibt es jedoch eine Bohrstelle -Höflein 8- , die uns allen sehr zu denken, überlegen und auch zu handeln geben wird. Sie befindet sich auf einem etwas extrem gelegenen und nur durch ein Waldstück erreichbaren Platz. Ein Waldstück, das für uns große Bedeutung hat und den Namen "BILDEICHE-WALDANDACHT" trägt. Schon manches wurde darüber gesagt und geschrieben - teils sachlich, teils unsachlich.

Da dieses Waldstück größtenteils der Agrargemeinschaft-Kritzendorf gehört und somit Privatbesitz ist, möge an dieser Stelle betont werden. Lediglich ein kleiner Teil dieser Fläche gehört der Stadtgemeinde Klosterneuburg und ist somit öffentliches Gut. Nur über diesen Teil des Waldstückes kann und hat der Gemeinderat zu entscheiden.

Wie bei allen Bohrstellen hatte auch hier die ÖMV mit den Grundeigentümern Verhandlungen über eventuelle Pachtungen der benötigten Flächen geführt. Große Schwierigkeiten traten aber bei der Planung der Zufahrtsstraße durch den Wald zu dieser Bohrstelle auf. Als Grundlage diente hier ein vorhandener alter Forstweg, der jedoch durch die Nichtbenützung im Laufe der Jahre verwachsen und teilweise fast nicht mehr erkennbar ist. Dieser Weg müßte nun verbreitert und ausgebaut werden. Dies bedeutet, daß ein nicht unwesentlicher Teil des Jungwaldes geschlägert werden soll.

Jeder Baum ist aber für uns wertvoll, und man muß überlegen, ob man nicht durch eine andere Straßenvariante seine Schlägerung verhindern kann.

Nachdem dieses Vorhaben in weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt wurde, begannen sich Gruppen zu sammeln, die versuchten, das Vorhaben zu verhindern. Eine begrüßenswerte Sache. Voraussetzung dafür aber ist, daß man einen geeigneten Abänderungsvorschlag bringt. Schließlich kam dann der Vorschlag von der ÖMV, der folgendes beinhaltete:

Wenn man den kurzen Weg durch das Waldstück nicht nehmen könne, müsse man die Zufahrtsstraße um dieses herumführen. Dies bedeutet aber, daß ein wesentlich längerer Weg geführt werden würde. Diese Errichtung würde aber noch ein wesentlich größeres Stück eines nutzbringenden Waldes benötigen.

Wir glauben, daß dieser Vorschlag nicht im Sinne des Umwelt- und Landschaftsschutzes gelegen sein kann. Aus diesem Grund hat man sich bei der nochmaligen Beratung in den Gremien der Agrargemeinschaft für die ursprüngliche Variante –den kürzeren Weg– entschieden. Diesen Beratungen wurde auch die Oberbehörde der Agrargemeinschaft zugezogen. Dieses Ergebnis war dann auch die Grundlage des zustimmenden Gemeinderatsbeschlusses, das kleine Stück des öffentlichen Gutes zur Verfügung zu stellen.

Wir hoffen, Ihnen mit unserem Leitartikel den Sachverhalt nähergebracht zu haben. Sollten neue Aspekte auftreten, werden wir Sie in unseren nächsten Nummern weiter informieren.



## Umgang — einmal anders

Unser Pfarrer wollte heuer den Umgang anlässlich Fronleichnam am 21. Juni 1984 nach Jahrzehnten wieder in Oberkritzendorf beginnen. Nachdem sich Frau Justine Apeldauer bereit erklärt hatte, ihren Garten zur Verfügung zu stellen, stand dem Vorhaben nichts mehr im Wege. An der Feldmesse nahmen in Vertretung von Bürgermeister Resperger die Kritzendorfer ÖVP-Gemeinderäte teil.

Bei herrlichem Sonnenschein zog dann die Prozession über die Neudauergasse zur Lauergasse, wo sich bei der Familie Költringer der 1. Altar befand. Von dort ging es durch die Feldstraße zum 2. Altar in den Hof von Josef Resperger. Der 3. Altar befand sich beim bekannten Heurigenlokal Karlsburger. Über die Hauptstraße zog man weiter zum 4. Altar in den Mauerbacherhof, wo die Hauerfamilie Othmar und Auguste Mayr den maulerischen Innenhof mit Gras ausgelegt hatte.

Der Abschluß fand dann beim Kriegerdenkmal statt. Unser Pfarrer beschenkte anschließend alle Kinder mit Eis, was ihm an diesem heißen Tag von den Kindern besonders gedankt wurde.

Herzlichen Dank noch unserer Gendarmerie, die den Verkehr während des Umganges umsichtig leitete, sodaß es zu keinerlei Störungen kam.

## Der Auwald

Heute wird soviel über die Rettung der Au diskutiert. Kaum erwähnt wird jedoch, wie ein Auwald funktioniert. Auch Kritzendorf wird durch das Kraftwerk Greifenstein von der Diskussion gestreift. Deshalb seien nachfolgend einige Ausführungen gegeben.

Die Flußlandschaften waren ursprünglich von ausgedehnten Auwäldern begleitet. Als solche be-

zeichnet man Laubwälder im Strömungsbereich der Flüsse. Ihre Existenz ist von zwei Faktoren abhängig:

— vom anstehenden Grundwasser

— von sich jährlich wiederholenden, düngenden Hochwässern.

Diese beiden Voraussetzungen bedingen eine dreistufige Gliederung der Landschaft:

— das Flußbett mit dem Strom als unterste Stufe; darüber

— die Austufe; das ist jener Bereich, der jährlich mindestens einmal überschwemmt wird; letztlich

— die Hochflutstufe, die nur noch von Spitzenhochwässern überflutet wird.

Wie entsteht nun ein Auwald? Auf vom Fluß geschütteten Schotterbänken siedeln sich schnellwüchsige Strauchweidengebüsche an, die die Fließgeschwindigkeit von überflutendem Wasser hemmen. Die darin mitgeführten Schwebstoffe sinken ab, das Bodensubstrat wird feiner und das Gelände langsam auf das Niveau der Austufe erhöht.

Der Standort eignet sich nun für anspruchsvollere Gewächse, sodaß die ersten Bäume aufkommen können. Die Pioniersträucher werden verdrängt, es entsteht ein Auwald, die sogenannte weiche Au oder Weidenau. Typische Bäume sind unter anderem Silberpappel und Silberweide. Die Au wird jährlich überschwemmt, die Wurzeln der Bäume ragen ins Grundwasser.

Wird der Standort trockener, das heißt das Gelände erhöht sich weiter, weil immer mehr Schwebstoffe abgelagert werden, so gelangt man auf das Niveau der Hochflutstufe. Mit der Auflandung wechselt auch die Vegetation; Stieleichen, Flatterulmen und Eschen sind die charakteristischen Bäume. Man spricht von der harten Au, die nun auch wirtschaftlich genutzt wird.

An diese Stufe anschließend folgt die sogenannte Niederterrasse. Das ist jener Bereich, der vom Menschen in Stromnähe für Siedlungen genutzt wurde, weil er hochwassersicher ist. **Roman Fertl**

## 4. Juni 1984: „STEUERFEIERTAG“

Von 1. Jänner 1984 bis zum 4. Juni 1984 mußten die Österreicher — rein rechnerisch — nur für den Fiskus, für Steuern und Abgaben, arbeiten.

Der Zehent, der im Mittelalter den Feudalherren abgeliefert werden mußte, war dagegen für heutige Begriffe ein Pappenstiel. Heute gehen nämlich von jedem verdienten Schilling nicht weniger als 43 Groschen für Steuern und Abgaben drauf!

Die „Große Steuerreform“, die den Steuerdschengel lichten und beim Konjunkturaufschwung eine wirksame Stütze bilden sollte, wurde bekanntlich von der sozialistischen Koalitionsregierung wiederum verschoben — offensichtlich auf den Sankt-Nimmerleins-Tag. Anscheinend hält die SPÖ-FPÖ-Koalition mehr davon, der Bevölkerung eine Belastungswelle nach der anderen aufzuerlegen.

In Zahlen kann man den Steuerfeiertag 4. Juni 1984 nochmals rechnerisch darstellen:

Von 365 Tagen des Jahres müssen Sie 155 Tage arbeiten, um alle Steuern und Abgaben des ganzen Jahres bezahlen zu können. Erst ab dem 156. Tag gehört der erste Schilling wirklich Ihnen!

## Anspruch auf Pflegegeld

Pflegebedürftige Personen, die keinen Anspruch auf Hilflosenzuschuß haben, können um Pflegegeld einreichen.

Dabei sind folgende Unterlagen erforderlich:

Geburtsurkunde, Meldezettel, Einkommensnachweis, Staatsbürgerschaftsnachweis, Heiratsurkunde, bzw. Totenschein des verstorbenen Ehepartners.

Einzureichen ist das Pflegegeld beim Wohlfahrtsamt der Stadtgemeinde Klosterneuburg.

## Wußten Sie,

daß am 22. Juni 1984 das Wegkreuz in der Nische des Gasthauses „Tiefer Keller“ von Pfarrer Albin Bucher neu geweiht wurde?

Das Wirteehepaar Saibel hatte gemeinsam mit dem Verschönerungsverein das Kreuz mit der Christusstatue restaurieren lassen. Laut Auskunft des Obmannes des Verschönerungsvereines Klosterneuburg Oberst Adolf Angerer, ist das liebevoll erneuerte Stück an die 200 Jahre alt.

Über Einladung des Verschönerungsvereines nahmen auch Bürgermeister Karl Resperger, Vizebürgermeister Dr. Schuh, Ortsvorsteher Dr. Schober und die Gemeinderäte Schmid und Dr. Dulovits an der Einweihung teil. Oberstudienrat Prof. Josef Kruzik war als Kritzendorfer Vertreter des Verschönerungsvereines anwesend, und der Volksschulchor sang unter der Leitung von Frau Direktor Ilse Wallisch.

diesem Grund mußten die Fuhrwerke damals einen Vorspann benützen. Die Ställe der Pferde befanden sich hinter dem Gasthaus und wurden noch bis vor 15 Jahren als Schuppen verwendet. Heute sind sie abgerissen. Die Straße war in der Enge so hoch, daß man bei der Bäckerei Edelmüller bei den Fenstern hineinsehen konnte. Um die Jahrhundertwende hat man dann die Straße beim Gasthaus abgesenkt und eine Eisenbrücke neben der alten Gewölbebrücke — bereits auf deutlich höherem Niveau — errichtet. 1945 wurde dann wegen der herannahenden Russen diese Verbindung nach Klosterneuburg gesprengt. Noch im gleichen Jahr wurde dann der Graben verrohrt und zugeschüttet.

So gesehen ist die Schellhammerbrücke seit 1945 keine Brücke mehr, sondern ein Damm. Auch der bergseitig gelegene Graben wurde vor einigen Jahren zugeschüttet.

Wenn Sie einmal vielleicht Zeit haben, dann nützen Sie die Gelegenheit, um im Gasthaus „Tiefer Keller“ einzukehren, (herrliches altes Gewölbe) und gleichzeitig das renovierte Wegkreuz zu besichtigen.

## 25 Jahre Kriegerdenkmal

Der Ortsverband Kritzendorf des Österreichischen Kameradschaftsbundes lud mittels Flugzettel die Bevölkerung für 1. Juli 1984 zur 25-Jahr-Feier ein.

Leider lockte diese Veranstaltung relativ wenige Mitbürger auf unseren Kirchenplatz. Unter der Leitung des neuen Obmannes Manfred Dinterer hatte man den Platz mit Fahnen festlich geschmückt und beim Zugang zum Friedhof einen Altar errichtet. Das Bundesheer stellte die Ehrenwache beim Kriegerdenkmal. Nach den Ansprachen von Bürgermeister Resperger, Hauptbezirksohmann Franz Schuh und dem Vizepräsidenten des NÖ. Kameradschaftsbundes, legten Vertreter der Feuerwehr, Sängerrunde, ÖKB und Stadtgemeinde bei der Heldenehrung Kränze nieder.

Bei der anschließenden Feldmesse waren Verbände des ÖKB und ein Verband der örtlichen Feuerwehr unter dem Kommando von Herrn Johann Exl angetreten. Pfarrer Albin Bucher verschob wegen der Messe seinen Urlaub, den er heuer in Mariazell verbrachte.

Nach der Veranstaltung bei der Kirche marschierte man zum Gasthaus Tabery, wo in Anwesenheit von Bürgermeister Resperger, Vizebürgermeister Dr. Schuh und aller örtlicher Mandatäre der Oberst des Generalstabes Roland Vogel einen Vortrag über das neue Verteidigungskonzept des Österreichischen Bundesheeres hielt.

Obmann Dinterer benützte auch die Gelegenheit, verdiente Mitglieder und Unterstützer des Ortsverbandes zu ehren.

Dies waren:

Ehrenobmann Siegfried Köck  
Ernst Rieder

Gemeinderat Heinz Putz  
Gemeinderat Alfred Schmid

Abschließend kann man nur hoffen, daß in Zukunft Veranstaltungen, egal welcher Verein sie abhält, wieder besser besucht werden, und daß damit die aufwendigen Vorbereitungen mehr Anerkennung finden mögen.

## Kinderspielplatz

Über Anregung von Ortsvorsteher Dr. Alois Schober fand am 19. Juli 1984 ein weiterer Lokalaugenschein der Liegenschaft Hauptstraße 188 statt, auf der ein Kleinkinderspielplatz mit Ruheecken errichtet werden soll.

Neben den Anrainern nahmen auch die Kritzendorfer ÖVP-Gemeinderäte an der Besprechung teil, war es doch schon seit Jahren ihr Bestreben, das ungenutzte Gemeindegelände zu sanieren und der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Gärtnermeister Hannes Pescha erklärte mittels einer Skizze den Anrainern seine Vorstellungen. In der anschließenden Diskussion konnten noch gute Argumente berücksichtigt werden.

Damit auch Mütter mit ihren Kinderwagen den Park befahren können, wird die Stiege zugeschüttet und auf der ganzen Breite abgeböschert. Damit wird auch die Betonmauer mit den Eisensternen verdeckt werden. Der leichte Abgang wird damit im Winter das Rodeln für Kleinkinder ermöglichen.

Neben einem Klettergestell, einer Sandkiste und einigen Parkbänken wird das Areal auch gärtnerisch gestaltet und in Zukunft vom Stadtgartenamt gepflegt werden. Durch die Unterstützung von Bürgermeister Karl Resperger und Stadtrat Hubert Eder konnte die ÖVP-Kritzendorf wieder einen Punkt ihres Wahlprogrammes erfüllen.



Anschließend konnte die Redaktion von „Unser Kritzendorf“ noch etliche interessante Details über das Gasthaus und die Schellhammerbrücke (Burgweingrabenbachbrücke) in Erfahrung bringen:

Frau Adele Ladek teilte uns mit, daß die Straße in diesem Bereich vor vielen Jahren viel höher gelegen war. Man kann noch an ihrem Stiegenaufgang (Hauptstr. 5) sehen, daß die vier obersten Stufen aus Sandstein sind.

Die Brücke über den Burgweingrabenbach war in alter Zeit eine Steingewölbebrücke, die viel tiefer lag, als die heutige Straße. Aus

## Schule und Kindergarten

Am 14. Juni feierte die öffentliche Volksschule den Schulschluß mit den Eltern und Kindern im Turnsaal. Frau Direktor Ilse Wallisch hatte mit dem Lehrkörper wieder ein schönes Programm zusammengestellt. Neben Pfarrer Albin Bucher hatte in Vertretung von Bürgermeister Resperger, Gemeinderat Peter Hascher daran teilgenommen.



Am nächsten Tag fand dann schon das traditionelle Elternfest im Kindergarten des Klosters statt. Anstelle von Muttertags- und Vaterschaftsfeiern wird immer am Beginn der Ferien eine Abschlußfeier veranstaltet. Die Kinder überreichten dann ihren Eltern ein selbst gebasteltes Geschenk.

Schwester Birgit und Tante Sissi Dotti hatten sich mit ihren Mitarbeitern und den Kindern wieder sehr bemüht.

Die Kinder, die nächstes Jahr schon in die Schule kommen, sangen ihren jüngeren Freunden zum Schluß ein Abschiedslied. Herr Prof. Peter Kruzik überreichte im Namen der Eltern charmant der Kindergartenleitung Blumen.

**Impressum:** Herausgeber, Medieninhaber (Verleger), Anschrift der Redaktion und Hersteller:

ÖVP-Kritzendorf, Obmann Dr. Alois Schober, 3420 Kritzendorf, Hauptstraße 187.

**Redaktion:** Mag. Michael Raiger und GR. Alfred Schmid.

**Offenlegung:** Medieninhaber (Verleger) ÖVP-Kritzendorf, Obmann Dr. Alois Schober, 3420 Kritzendorf, Hauptstraße 187.

**Grundlegende Richtung:** Information der Kritzendorfer Gemeindebürger.

## „Sommer in Kritzendorf“

Ein herzliches Willkommen unserem Schwesternblatt. Nach der 2. Nummer von „UNSER KRITZENDORF“ hat auch die örtliche SPÖ unsere Idee aufgegriffen.

Wir wünschen unseren Kollegen für die nächsten Ausgaben ihrer Zeitung viel Erfolg. Da wir wissen, wie aufwendig die Vorbereitungen bis zum Druck sind, werden sie diesen sicher benötigen.

## „Unser Kritzendorf“

Wir möchten uns bei Ihnen recht herzlich bedanken, daß Sie mit Ihrer Spende einen Fortbestand unserer Ortszeitung ermöglichen. Was uns neben Ihrem finanziellen Beitrag noch sehr gefreut hat, ist, daß Sie sich zu unserer Idee bekennen und diese für förderungswürdig halten. Wir danken aber auch für Ihre Hinweise, redaktionelle Beiträge und Fotos, die uns bei der Gestaltung sehr helfen.

Wenn Ihnen eventuell eine Nummer fehlen sollte, dann können Sie diese bei GR. Alfred Schmid, Franz Schubert-Gasse 8, nachbestellen.

**Die Redaktion**

## Unfall

Kritzendorf's Ortsvorsteher, Dr. Alois Schober hatte am 30. Mai einen schweren Unfall in Ausübung seines Dienstes als Ortsvorsteher. Beim Überqueren der Hauptstraße in Kritzendorf wurde er von einem Auto erfaßt und zu Boden geschleudert. Nach wochenlangem Spitalsaufenthalt konnte er aber bereits wieder in häusliche Pflege entlassen werden.

## Wußten Sie,

● daß die beim Bau der Wiener Stadtbahn und der Vorortelinie verwendeten Steine aus Kritzendorf stammten? Diese wurden im Steinbruch des Chorherrnstiftes Herzogenburg oberhalb der Helebenhütte gebrochen und mittels Standseilbahn, deren Trasse heute nur mehr zum geringen Teil besteht, zu Tal gebracht. Dabei wurden die leeren Loren durch das Gewicht der vollbeladenen schweren Loren nach oben gezogen. Der Weitertransport nach Wien erfolgte auf der Donau. Einzelne Bohlen der Brückenpfeiler über den Durchstich waren bis vor einigen Jahren noch vorhanden.

Nach Beendigung des Bahnbaues wurde der Betrieb des Steinbruches eingestellt und nur mehr gelegentlich Sandsteine gewonnen.

## Sommerfest

Die SPÖ-Kritzendorf veranstaltete heuer Anfang Juni im Gasthaus Tabery ihr 1. Sommerfest.

Die Mühen der vorherigen Wochen hatten sich gelohnt, kamen bei prächtigem Wetter doch auch sehr viele Mitglieder der SPÖ-Bezirksorganisation nach Kritzendorf.

GR. Putz, die Seele der Veranstaltung, hatte schon Wochen vorher die Tombola mit eifrigen Helfern, allen voran Walter Jambor, organisiert, deren Verkauf sicherlich zum Erfolg beigetragen hat.

Der Mandatar hatte auch die Kollegen der Kritzendorfer ÖVP eingeladen. Die Gemeinderäte Hascher und Schmid konnten aber, da sie vorher dem Cricin-Hof einen Besuch abgestattet haben, erst später zur Veranstaltung stoßen. Dieser Besuch sollte die guten zwischenmenschlichen Kontakte dokumentieren.

Abschließend kann man nur sagen, daß dem Organisator dieses Fest gut gelungen war und überdies der Schirm auf den Plakaten den Wettergott gnädig gestimmt hatte.

# 1. Kritzendorfer Grenzwanderung

Wie bei jeder Erstveranstaltung war man auch hier bezüglich der Beteiligung aus der Bevölkerung sehr skeptisch. Doch die Vorbereitungen hatten sich gelohnt.

Am 3. Juni fanden sich ungefähr 70 Teilnehmer beim Gasthaus „Tiefer Keller“ ein. Dieses hatte für diesen Marsch extra geöffnet. Abseits des Straßenlärms in der Hausergasse begrüßte GR. Peter Hascher die Teilnehmer. Dann führte die Route über das Buchkammerl auf den Freiberg. Von dort wanderte man weiter über die Holzgasse zum Neubau der AUVA. Nach der Kirschenallee gelangten die Wanderer zum Jakobsweg, wo die Familie Vitovec einen improvisierten Heurigenbetrieb installiert hatte.

Bei herrlichem Wetter konnte man Mittagsrast halten. Zu dieser Zeit traf auch eine Gruppe der Pfarre Kritzendorf ein, deren Ziel allerdings Hadersfeld war.

Anschließend ging man dann weiter entlang der Grenze bis zum Hartlweg, der direkt an der Orts- grenze zu Höflein in die Hauptstraße mündet. Abschluß dieser Veranstaltung war dann im Gasthaus „AM SILBERSEE“.

Da GR. Alfred Schmid seine Kamera mit hatte, wird man zu gegebenem Anlaß den Film der 1. Kritzendorfer Grenzwanderung zeigen können.

## Kritzendorfer Ziegelei

Nach einer persönlichen Mitteilung (Leopold Böhm) soll neben dem Ziegelofen in der Ziegelofengasse, in dem vor allem Tontöpfe und Gartengeschirr hergestellt wurde, auch an der Hauptstraße an der Stelle des Hauses Nr. 151 vor ca. 300 Jahren ein Ziegelofen errichtet worden sein.

Der Bergabhang soll aus einem für die Ziegelherstellung sehr guten Lehm bestanden haben. Als Besitzer der Ziegelei wird ein N. Huber genannt. Die dort erzeugten Ziegel waren von 1 bis 26 nummeriert und mit dem Zeichen versehen. Bauten in der Kärntnerstraße und am Ring sollen mit Kritzendorfer Ziegel gebaut worden sein. An Bruchziegeln des während des Krieges zerbombten Heinrichshofes am Opernring wurde im Jahre 1946 das Kritzendorfer Ziegelzeichen erkannt.

Ein Erdbeben hat den stark abgebauten Lehmgang durch minderwertiges Material (Lette) verschüttet, sodaß um das Jahr 1830 der Betrieb des Ziegelofens eingestellt wurde.



## Liedertafel

Einen sehr guten Besuch verzeichnete die heurige Liedertafel der Sängerrunde Kritzendorf am 16. Juni bei den Barmherzigen Brüdern. Neben Bürgermeister Resperger, Abg. z. Nationalrat Strache und den Kritzendorfer Gemeinderäten Schmid und Dr. Dulovits, waren auch Vizebürgermeister Dr. Schuh und Kulturstadtrat Direktor Mürwald aus Klosterneuburg gekommen.

Nach der Begrüßung durch den im März 1984 neu gewählten Obmann Günther Kolinsky, führte Heinz Schön charmant und mit vielen Hintergrundinformationen durch das Programm. Dem seit 33 Jahren in der derzeitigen Zusammensetzung bestehenden Männerchor gelang es wieder einmal, die Zuhörer zu begeistern. Das Damensolo des Abends (Chor der Mönche aus G. Verdis „Macht des Schicksals“) wurde von Frau Hannelore Putz gekonnt vorgetragen.

Nachdem voriges Jahr die öffentliche Volksschule aufgetreten war, konnte man diesmal den Schulchor der Klosterschule zur Teilnahme gewinnen. Unter der Leitung von Frau Friederike Schmid, die nun schon seit einigen Jahren an der Schule unterrichtet, hatten sich die Kinder sehr bemüht, den Großen nicht nachzustehen. Als Abschluß wurden sogar 3-stimmige Lieder vorgetragen, welche normalerweise für Kinder sehr schwer zu singen sind. Daß dies aber doch sehr gut gelungen war, hatte die Kinder und ihre Lehrerin sehr gefreut.

Zum Abschluß wurde dann Frau Hilde Steininger gedankt, die als gute Seele der Sängerrunde den ganzen Abend am Klavier die Begleitung spielte.

Wollen Sie aktiv bei der nächsten Liedertafel mitwirken?

Proben und Beitrittsmöglichkeiten jeden Dienstag um 20 Uhr im Gasthaus Wurzl-Eisenmann.

## Anspruch

### auf Blindenbeihilfe

Personen, die sehr sehbehindert sind, haben die Möglichkeit, nach dem Sozialhilfegesetz um eine Blindenbeihilfe einzureichen. Dabei sind folgende Unterlagen erforderlich:

Ärztliches Gutachten des Augenfacharztes (das dafür notwendige Formblatt ist beim Wohlfahrtsamt der Stadtgemeinde Klosterneuburg erhältlich), Geburtsurkunde, Meldezettel, Einkommensnachweis, Staatsbürgerschaftsnachweis, Heiratsurkunde, bzw. Totenschein des verstorbenen Ehepartners.

## Was

### uns nicht gefällt,

daß die Deckel beim Radfahrweg entlang des Durchstiches immer wieder beschmiert werden.



SENIORENAUSFLUG der Stadtgemeinde  
KLOSTERNEUBURG

## Kritzendorf und die Ribisel

Anfang der Fünfziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts kaufte sich in Kritzendorf der Sekretär der Österreichischen Landwirtschaftsgesellschaft, J. Schmidt, ein. Dieser „Hofrat Schmidt“, wie er im Ort genannt wurde, pflanzte in seinem Garten die ersten Ribiselreben und fand große Beachtung bei seinen Nachbarn, denen er Reben geben mußte, von deren Bedeutung man damals noch nichts wußte.

Als dann vor zirka 100 Jahren aus Amerika die Reblaus eingeschleppt wurde, war auch unter den Kritzendorfer Weinhauern eine Katastrophe ausgebrochen. Die meisten Weingärten mußten gerodet werden.

Ein Ersatz bot sich an: Die Ribiselrebe. Kritzendorf mit seiner günstigen Lage entwickelte sich rasch zu „dem Ribiselanbaugebiet“ und schon 1885 gab es ca. 50 Joch Ribiselmärgärten.

Die sogenannte „Kritzendorfer Johannisbeere“ wurde eine gefragte Beerensorte, auch als Tafelobst auf den Wiener Märkten. Neben der Verwendung als Obst wurde ein Großteil zu dem bekömmlichen und wohlschmeckenden Ribiselwein verarbeitet.

Kritzendorf, der Ribiselwein und die Namen Preisecker, Sawatil oder Gilly sind ein Begriff und für den Fremdenverkehr des Ortes sehr wertvoll geworden.

## Achtung

Änderung der Gesundheitsschutzverordnung der Stadtgemeinde Klosterneuburg durch Beschluß des Gemeinderates vom 25. 5. 1984.

Der § 2 (2) lit. j lautet nun wie folgt: „An allen Tagen in der Zeit zwischen 19 Uhr und 7 Uhr und zwischen 12 und und 14 Uhr, an **Sams- tagen ab 17 Uhr** und an Sonn- und Feiertagen ganztägig ist verboten:

- aa) Lautsprecherwerbung;
- bb) jede lärmverursachende Bautätigkeit sowie die Verrichtung von im Bauwesen anfallenden Arbeiten wie Hämmern, Sägen u. a., wenn hiedurch eine Belästigung erfolgt;
- cc) der Betrieb von lärmverursachenden Maschinen, z. B. mit Verbrennungsmotoren angetriebenen Maschinen und Geräte, Motorrasenmäher, Kreisägen, Schleifmaschinen u. dgl.;



## RAIFFEISENBANK KLOSTERNEUBURG

Bankstelle **KRITZENDORF**

3420 Kritzendorf, Hauptstraße 104  
Telefon 47 58

NACH UNSEREN UMBAUARBEITEN  
speziell für Ihre Wünsche:

- KUNDENFREUNDLICHER SCHALTERRAUM
- INDIVIDUELLE BERATUNGSMÖGLICHKEIT
- DISKRETE ABWICKLUNG ALLER BANKGESCHÄFTE
- VERGRÖßERTE SAFEANLAGE
- ZUKUNFTSORIENTIERTE ANLAGEBERATUNG

und zusätzlich:

- VERKEHRSGÜNSTIGE LAGE  
BUS- u. BAHNHALTESTELLE



Zweigstellenleiter  
Gunter Mürwald



und sein Mitarbeiter  
Walter Schoberberger

FREUEN SICH AUF IHREN BESUCH !!!